

Jahreswitterungsbericht 2024



des Agrarmeteorologischen Messnetzes Thüringen vom 28.01.2025

Das Jahr 2024 war im Mittel der Messnetzstandorte 1,9 °C zu warm, mit einer Durchschnittstemperatur von 11,0 °C. Damit war es noch 0,3 °C wärmer, als das bisher wärmste Jahr 2023. Mit einer Niederschlagsversorgung von 106 % zeigte sich das Jahr insgesamt ausgeglichen. Die Anzahl der Sonnenstunden lag mit 104 % etwas über den Bezugszeitraum von 1991 bis 2020 (Quelle: DWD).

Mit Jahresmitteltemperaturen der Luft von 9,2 °C (Oberweißbach) bis 12,0 °C (Erfurt/FH) war 2024 im Mittel aller Messnetzstandorte 1,9 °C wärmer, als im vieljährigen Mittel (1991-2020) und 2,4 °C wärmer als im Vergleich zum vieljährigen Mittel 1981-2010. Die Abweichungen zu den vieljährigen Vergleichswerten schwankten zwischen +1,1 °C in Bollberg und Heßberg, sowie +2,4 °C in Dobitschen und Kirchengel (Tab 1). Das Jahresmittel aller Messnetzstandorte lag bei +11,0 °C, wobei in der Vergangenheit ab dem Jahre 2013 alle Jahre wärmer ausfielen, mit einem Maximum von 11,0 °C in diesem Jahr, gefolgt von +10,7 °C im Jahre 2023.

Station	Temperatur		Niederschlag		Station	Temperatur		Niederschlag	
	°C	ΔT K	mm	%		°C	ΔT K	mm	%
Bad Salzungen	11,1	+2,0	696,5	111,4	Großenstein	11,1	+1,9	557,9	88,4
Bollberg	10,8	+1,1	582,2	95,0	Haufeld	9,9	+1,5	602,5	83,9
Bösleben	10,7	+2,0	590,1	99,2	Heßberg	9,7	+1,1	820,3	114,0
Burkersdorf	9,9	+1,4	716,7	114,0	Kalteneber	10,1	+1,9	889,7	110,4
Buttelstedt	11,2	+1,6	558,3	107,8	Kindelbrück	11,4	+1,9	625,1	118,6
Dachwig	11,5	+1,9	672,7	127,9	Kirchengel	11,1	+2,4	617,7	119,6
Dobitschen	11,7	+2,4	519,7	89,7	Kutzleben	11,4	+2,1	554,0	102,2
Dornburg	11,5	+2,2	526,5	94,9	Mönchpffiffel	11,6	+1,8	602,8	115,9
Ehrenhain	11,6	+2,2	593,5	90,2	Oberdorla	11,4	+2,3	561,3	95,1
Erfurt/FH	12,0	+2,3	567,1	107,0	Oberweißbach	9,2	+2,3	898,2	119,3
Friemar	11,1	+1,9	587,6	112,4	Schlossvippach	11,9	+2,3	555,0	104,9
Gierstädt	11,1	+1,9	557,9	88,4	Straußfurt	11,5	+1,8	562,0	121,1

Tab. 1: Jahreswerte der Lufttemperatur und des Niederschlages für das Jahr 2024 und deren Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten (1991-2020).

Das im Mittel deutlich zu hohe Jahrestemperaturniveau resultierte aus 10 zu warmen Monaten sowie den zwei fast normaltemperierten Monaten Januar und November, die aber dennoch im Mittel 0,3 °C zu warm ausfielen. Deutlich positive Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten wiesen die Monate Februar (+6,5 in Erfurt/FH), März (+4,0 °C in Oberweißbach), Mai (+3,3 °C in Oberdorla), August (+3,5 °C in Kirchengel und Oberweißbach) sowie September (+3,0 °C in Kirchengel). Der Januar fiel bis -0,7 °C in Bollberg aus. Alle anderen Monate schwankten hinsichtlich der mittleren Abweichung zwischen -0,5 °C im November und + 6,5 °C im Februar.

Die höchste Temperatur des Jahres wurde mit 38,5 °C am 04.09. in Bollberg gemessen, die niedrigste mit - 19,4 °C am 09.01. in Haufeld. Der wärmste Tag des Jahres mit einer Tagesmitteltemperatur von 26,5 °C in Dachwig war der 14. August. Tropentage, an denen die Temperaturen über 30 °C und nicht unter 20 °C liegen, gab es am 13. und 14. August an einigen Standorten.

Die Jahresniederschlagsaufkommen, die sich zwischen 84 % (Haufeld) und 128 % (Dachwig) bewegten, lagen außer in Bollberg, Bösleben, Dobitschen, Dornburg, Ehrenhain, Gierstädt, Großenstein, Haufeld und Oberdorla über den Erwartungswerten (Tab. 1). Im Messnetzmittel wurden 106 % der vieljährigen Jahressummen vereinnahmt, so dass 2024 als ein insgesamt etwas zu feuchtes Jahr gewertet werden kann. Von den 12 Monaten zeigten sich insgesamt nur der März, November und Dezember zu trocken. Die Salden der Klimatischen Wasserbilanzen im Gesamtjahr schwankten zwischen -291 mm (Dobitschen) und +192 mm (Kalteneber), mit einem mittleren Saldo von -144 mm. In der Hauptwachstumsperiode (April bis September) schwankten die Salden zwischen -50 mm in Oberweißbach und -421 mm in Oberdorla, mit einem mittleren Saldo von -225 mm. In den letzten Jahren lagen die mittleren Jahressalden bei -461 mm in 2018, -361 mm in 2019, -238 mm in 2020, -112 mm in 2021, -333 mm in 2022 und -80 mm in 2023.

Von den Wintermonaten zeigte sich nur der Januar winterlich, mit Temperaturen in der 3. Dekade bis unter -15 °C . Das Jahr 2024 wartete mit 25 (Oberweißbach) bis 80 (Dachwig) Sommertagen ($T_{\max} \geq 25\text{ °C}$) auf. An „heißen“ Tagen ($T_{\max} \geq 30\text{ °C}$) wurden zwischen ein (Oberweißbach) und 30 (Oberdorla) gezählt. Damit lag die Anzahl dieser beiden Tage wieder über den Normalwerten. Frosttage ($T_{\min} < 0\text{ °C}$) gab es zwischen 39 (Schloßvippach) und 95 (Haufeld). Eistage ($T_{\max} < 0\text{ °C}$) zwischen vier (Bösleben, Erfurt/FH, Kutzleben, Oberdorla) und 18 (Oberweißbach). Die Anzahl der Frost- und Eistage lag damit deutlich unterhalb der Erwartungswerte.

Von den einzelnen Jahreszeiten fiel der Winter insgesamt $2,7\text{ °C}$ zu warm und das Frühjahr $2,3\text{ °C}$ zu warm, der Sommer $1,6\text{ °C}$ sowie der Herbst $1,5\text{ °C}$ zu warm aus. Hinsichtlich der Niederschläge zeigte sich der Winter 2023/24 mit einer mittleren Niederschlagsversorgung der Messnetzstandorte von 166 % deutlich zu feucht. Das Frühjahr dagegen fiel mit 102 % nur geringfügig zu feucht aus. Der Sommer fiel mit 99 % weitgehend normalversorgt aus und der Herbst mit 107 % etwas zu feucht.

Ab dem 03.02. deutet sich ein früher Vegetationsbeginn an, da es im Verlauf des Winters bereits viele Tage mit Tagesmitteltemperaturen $>5\text{ °C}$ gab. Ab dem 07.02 gingen die Temperaturen dann aber wieder zurück, so dass der endgültige Vegetationsbeginn 2024 auf den 12. Februar fiel.

Die Vegetation endete am 20.11.24, womit sie 282 Tage andauerte und damit 38 Tage länger als im vieljährigen Mittel ausfiel.

Das Jahr 2024 startete im Januar mit Kahlfrösten, welche in Abhängigkeit der Region Schäden an den Winterkulturen anrichteten. Wiederum trugen diese aber auch zu einer optimalen Bodengare ($> 20\text{ cm}$ Bodentiefe) bei. Der Januar sorgte für eine optimale Niederschlagsversorgung mit 117%. Dies konnte aber noch vom Februar mit einer überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmenge von 197 % getoppt werden. Auf diese gute Versorgungslage mit Wasser trafen mittlere Tagestemperaturen von $> 5\text{ °C}$, welche sich positiv auf die voranschreitende Entwicklung der Bestände auswirkte.

Im Jahr 2024 begann die Vegetation schon sehr früh (12.02). Dieser Trend setzte sich im März fort. Die Niederschlagsversorgung war zwar mit 58 % recht schlecht, die Kulturen konnten aber noch von der sehr guten Versorgung der zwei davorliegenden Monate zehren. Dieser Monat stellte sich als wärmster März seit 1938 heraus (Quelle DWD). Deshalb hatte die Vegetation Ende März schon einen Vorsprung von ca. zwei bis drei Wochen (Quelle DWD).

Diese recht zügig vorangeschrittene Entwicklung der Natur, erwies sich leider im April zum Nachteil. Gerade Obst- und Weinbaubetriebe hatten unter den Spätfrösten vom 22. auf den 23. April zu leiden. Viele Obstbaubetriebe hatten Totalausfälle zu verzeichnen, welche zu enormen Umsatzeinbußen führten!

Durch eine sehr gute Niederschlagsversorgung im Mai (136 %), konnte zum Glück eine Frühsommertrockenheit im Juni verhindert werden. Im Juli traten wie auch schon zuvor im Mai und Juni viele kleinräumige Niederschlagsereignisse auf, welche ab und an zu einer Verzögerung bei der Getreideernte führten. Wiederum hatten diese aber auch eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Mais- und Zuckerrübenbeständen.

Der August hingegen war äußerst warm und fiel im Mittel $2,8\text{ °C}$ wärmer als zum Bezugszeitraum aus. Er erreichte Rekordwerte mit denen er als zweitwärmster August in die Geschichte eingehen wird (Quelle DWD). Zudem lag die Niederschlagsversorgung mit 92 % unter dem Normalbereich. Dies führte zu einer Verschlechterung der Bodenfeuchtesituation, vor allem in den oberen Bodenschichten. Was wiederum zu Beeinträchtigungen beim Auflaufen der Rapsbestände führte. Welche zum damaligen Zeitpunkt eine Woche im Verzug lagen (Quelle DWD).

Die erste Septemberwoche war von Extremtemperaturen dominiert, diese brachen jedoch in der zweiten Dekade abrupt ab. Ab Mitte bis Ende September kam es gehäuft zu stärkeren Niederschlagsereignissen (149 %), welche die Böden je nach Region übersättigten ließen. Ende September/Anfang Oktober herrschten auf den Äckern so feuchte Bedingungen, dass sich die Aussaat von Wintergetreiden verzögerte. Am 23. 9. hing die Aussaat von Wintergerste eine Woche im Vergleich zum vieljährigen Bezugszeitraum zurück (Quelle DWD). Im Oktober ging die Feldarbeit voran, dieser Monat war auch weitgehend optimal mit Wasser versorgt. Im November waren die Böden bis in einen Meter Tiefe in den meisten Teilen des Freistaates bis auf die besseren Standorte im Thüringer Becken gesättigt (Quelle Bodenviewer DWD).

Dies lässt, in Verbindung mit den noch zu erwartenden Winterniederschlägen auf sehr gute Bodenfeuchtwerte zu vegetationsbeginn 2025 hoffen.

Das Jahr endete zu mild (Weihnachten war mal wieder eher Frühling als Winter) und zu trocken.

Weitere Informationen unter: www.wetter-th.de

Coyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten

Bearbeitung: Maria Bamberg

Kontakt: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Lysimeterstation, 99439 Am Ettersberg

Tel.: +49 361 574068-001, E-Mail: maria.bamberg@tllr.thueringen.de